

Wir sind erst jetzt auf einen Artikel aus dem Jahr 2014 gestoßen, in dem die US-Atomwaffenexperten Hans M. Kristensen und Adam Mount den Abzug der taktischen US-Atomwaffen aus Europa empfehlen.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 015/16 – 03.02.16

## Warum die NATO ihre taktischen Atomwaffen trotz der russischen Intervention in der Ukraine abschaffen sollte

Von Hans M. Kristensen und Adam Mount

Bulletin of the Atomic Scientists, 03.09.14

( <http://thebulletin.org/why-nato-should-eliminate-its-tactical-nukes-despite-russian-belligerence7415> )

Auf dem NATO-Gipfel im walisischen Cardiff wird man sich erneut mit der Frage befassen müssen, was mit den US-Atombomben geschehen soll, die immer noch auf Flugplätzen mehrerer NATO-Staaten eingelagert sind. Mit diesen Überbleibseln aus dem Kalten Krieg wollten die USA das Streben weiterer europäischer Staaten nach eigenen Atomwaffen dämpfen und das darüber zerstrittene Bündnis stärken; deshalb befinden sich immer noch fast 200 dieser taktischen Atombomben in Hangars in Belgien, den Niederlanden, Deutschland, Italien und der Türkei.

### Status of U.S. Nuclear Weapons in Europe

Country	Air Base	Custodian	Delivery	Deployment (WS3 vaults) (Est. Weapons)*		Remarks
Belgium	Kleine Brogel	701 MUNSS	Belgian F-16s (10 <sup>th</sup> Fighter Wing)	11	10-20	Nuclear inspections in late 2004, 2006 and 2008.
Germany	Büchel	702 MUNSS	German Tornados (JaboG 33)	11	10-20	Nuclear inspections in early 2005 and 2007.
Holland	Volkel	703 MUNSS	Dutch F-16s (1 <sup>st</sup> Fighter Wing)	11	10-20	Nuclear inspections in 2005, 2006 and 2008.
Italy	Aviano	31 <sup>st</sup> Fighter Wing	US F-16s	18	50	Nuclear inspection in 2004 and 2007.
	Gheddi Torre	704 MUNSS	Italian Tornados (6 <sup>th</sup> Stormo)	11	20-40	Nuclear inspection in 2004. Rumored decision to withdraw 704 MUNSS and consolidate weapons at Aviano.
Turkey	Incirlik	39 Air Base Wing	Rotational US aircraft from other wings when needed.	25	50-90	Nuclear inspections in 2006 and 2008. Turkey in 2005 turned down US request to deploy 52 <sup>nd</sup> FW aircraft to Incirlik. No permanent FW at base and no aircraft 'generation.' The National Turkish nuclear strike mission has probably expired.
Five countries	Six bases			150-240*		

\* All weapons previously stored at RAF Lakenheath in the United Kingdom and Ramstein Air base in Germany have been withdrawn. Past estimates have been provided in [USAF Report: "Most Nuclear Weapon Sites in Europe do not Meet US Security Requirements"](#) (FAS Strategic Security Blog, June 19, 2008); [United States Removes Nuclear Weapons From German Base, Documents Indicate](#) (FAS Strategic Security Blog, July 9, 2007) and [U.S. Nuclear Weapons In Europe](#) (NRDC, February 2005).

Source: Hans M. Kristensen, Federation of American Scientists, June 26, 2008.

Mehrere Experten sind der Meinung, nach der russischen Aggression in der Ukraine würden diese Atombomben heute dringender als je zuvor gebraucht [s. dazu auch [https://www.washingtonpost.com/opinions/nato-based-nuclear-weapons-are-an-advantage-in-a-dangerous-world/2014/08/17/059d0ddc-23ba-11e4-8593-da634b334390\\_story.html](https://www.washingtonpost.com/opinions/nato-based-nuclear-weapons-are-an-advantage-in-a-dangerous-world/2014/08/17/059d0ddc-23ba-11e4-8593-da634b334390_story.html) ]. Tatsächlich trifft das Gegenteil zu: Die taktischen US-Atombomben verhindern in mehrfacher Hinsicht geeignete Verteidigungsmaßnahmen.

Diese Bomben haben das von Präsident Wladimir Putin veranlasste russische Eingreifen in Georgien und in der Ukraine nicht verhindert und würden auch ein mögliches Eingreifen im Baltikum nicht verhindern. Die russischen Interventionen haben stattgefunden, obwohl

sich die taktischen US-Atombomben in Europa befanden. Die NATO-Verbündeten in Osteuropa glauben nicht, dass die USA sie mit diesen Atombomben verteidigen würden. Besonders die an Russland angrenzenden neuen NATO-Mitglieder sehen sich durch die Anwesenheit konventioneller westlicher Streitkräfte viel besser geschützt. Sie wissen sehr genau, dass sie nicht wichtig genug für die NATO sind, um durch den Einsatz von Atomwaffen verteidigt zu werden.

Außerdem sollte bei dem Treffen in Cardiff bedacht werden, dass in einigen der europäischen Staaten, in denen sich taktische US-Atombomben befinden, der Ruf nach deren Abzug immer lauter wird. Wer vorgibt, diese Bomben seien zur Verteidigung Estlands und Lettlands gegen einen russischen Angriff unverzichtbar und damit die in Deutschland und Belgien erhobene Forderung nach deren Abzug übergeht, betreibt ein gefährliches Glücksspiel und riskiert die Einigkeit, die unter den NATO-Mitgliedern herrschen muss (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP22815\\_161215.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP22815_161215.pdf) ). Dieses Problem kann nur durch einen von allen akzeptierten Kompromiss gelöst werden. Wer in Verkennung der tatsächlichen Bedürfnisse der baltischen Staaten darauf beharrt, dass diese mit den wenigen, weit von ihnen entfernt eingelagerten US-Atombomben verteidigt werden müssen, vergibt die Chance, mit dem Geld, das durch den Abzug dieser Waffen aus Europa (und den Verzicht auf ihre Modernisierung) eingespart werden könnte, die konventionelle Verteidigung dieser Staaten so zu verstärken, wie das von ihnen gewünscht wird.

Die kürzlich gegründete NATO Response Force (weitere Infos dazu unter [https://de.wikipedia.org/wiki/NATO\\_Response\\_Force](https://de.wikipedia.org/wiki/NATO_Response_Force) ) ist ein gutes Beispiel für eine weit bessere Reaktion auf die konventionelle Bedrohung, mit der sich die östlichen NATO-Mitglieder konfrontiert sehen. In Cardiff sollte sich die NATO deshalb auf weitere konventionelle Maßnahmen verständigen, zum Beispiel auf koordinierte Bemühungen zur Abwehr von Cyber-Angriffen und auf Initiativen zur schnelleren Verlegung von NATO-Streitkräften in ihre östlichen Mitgliedsländer. Weil die NATO-Staaten ihre Verteidigungsausgaben wohl kaum signifikant erhöhen werden, wäre es klüger, die in der Unterhaltung sehr kostspieligen taktischen US-Atomwaffen aus Europa abzuziehen und die freiwerdenden Mittel für eine bessere Ausrüstung der konventionellen Streitkräfte zu verwenden (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP01016\\_220116.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP01016_220116.pdf) ).

Die NATO wird sich auch künftig auf Atomwaffen stützen, wie es in ihrem Strategischen Konzept 2010 festgelegt wurde [s. [http://www.nato.int/cps/en/natolive/topics\\_82705.htm](http://www.nato.int/cps/en/natolive/topics_82705.htm) ]; danach wird die Sicherheit aller Verbündeten durch die strategischen Atomwaffen garantiert, über die einige Mitglieder (die USA, Großbritannien und Frankreich) verfügen [s. [http://www.atlanticcouncil.org/images/publications/Why\\_Nuclear\\_Deterrence\\_Still\\_Matters\\_to\\_NATO.pdf](http://www.atlanticcouncil.org/images/publications/Why_Nuclear_Deterrence_Still_Matters_to_NATO.pdf) ]. Wer auf der Beibehaltung taktischer US-Atomwaffen besteht, entwertet die gegenseitige Beistandsverpflichtung, denn nur die strategischen Atomwaffen der USA garantieren die atomare Abschreckung. Als die Pentagon-Planer im Juni die Russen mit einem atomaren Warnsignal von weiteren Aggressionen zurückhielten, drohten sie nicht mit taktischen Atomwaffen, sie schickten ihre strategischen Langstrecken-Atombomber nach Europa (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP12215\\_030715.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP12215_030715.pdf) ).

Wer weiterhin taktische Atomwaffen in Europa stationieren will, übersieht die wichtigen Vorteile, die ihr Abzug bringen würde. Um den Atomwaffensperrvertrag (s. dazu auch <https://de.wikipedia.org/wiki/Atomwaffensperrvertrag> ) am Leben zu erhalten, müssen die Atomwaffenstaaten bei der kommenden Überprüfungskonferenz Fortschritte in der atomaren Abrüstung vorweisen. Mit dem Abzug der taktischen Atomwaffen und der Beschränkung auf die konventionelle Verteidigung Europas, würden sie ein starkes Signal aussenden, dass die NATO ihr Versprechen, "Voraussetzungen für eine atomwaffenfreie Welt zu

schaffen", wirklich ernst nimmt. Mit dem Verzicht auf die militärisch überflüssigen taktischen Atomwaffen könnten die USA viel Geld sparen und außerdem ihr Versprechen halten, keine neuen Atomwaffen in Europa zu stationieren; die Modernisierung der gegenwärtig in Europa eingelagerten B61 Bomben und ihre Anpassung an den kaum zu ortenden neuen Kampffjet F-35 würde über 10 Milliarden Dollar kosten (s. auch dazu [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP01016\\_220116.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP01016_220116.pdf) ).

Die noch in Europa befindlichen taktischen US-Atombomben werden weder zur Verteidigung noch zur Abschreckung gebraucht und tragen auch nicht zur Sicherheit bei. Wer sie hier behalten will, verharrt in der Vergangenheit und hat keine Perspektiven für die Zukunft. Diese Atombomben rufen nur Streit hervor und spalten das NATO-Bündnis, anstatt es zu stärken. Der NATO-Gipfel sollte nicht ihre kostspielige Modernisierung beschließen, sondern die knappen Mittel für konventionelle Verstärkungen vorsehen, um das Bündnis zu stärken und damit die Sicherheit aller europäischen Verbündeten tatsächlich zu erhöhen.

*(Wir haben den schon etwas älteren Artikel komplett übersetzt, weil er in der gegenwärtigen Diskussion wieder hochaktuell ist. Wir teilen die alte Angst vor der "Gefahr aus dem Osten" nicht, und halten deshalb auch die empfohlene konventionelle Aufrüstung gegen Russland für sehr gefährlich, weil sie der Kriegsvorbereitung dient. Die Links in eckigen Klammern waren bereits vorhanden, die in runden Klammern haben wir hinzugefügt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

---

## **Bulletin of the Atomic Scientists**

### **Why NATO should eliminate its tactical nukes, despite Russian belligerence**

Hans M. Kristensen, Adam Mount  
3 September 2014

Leaders attending the upcoming NATO summit at Cardiff, Wales, will face, once again, the question of what to do about the US nuclear weapons stationed at NATO bases throughout Europe. A holdover from the Cold War, when it was thought that the deployment could mute European nuclear ambitions and strengthen the threatened alliance, nearly 200 of these tactical bombs have remained in hangars in Belgium, the Netherlands, Germany, Italy, and Turkey.

Several commentators have argued that Russia's aggression in Eastern Ukraine is evidence that the weapons are needed now more than ever. However, the evidence suggests the opposite: US tactical nuclear weapons detract from more useful defense initiatives, as is shown in several ways.

First, there is no evidence that these weapons have had any effect on Russian President Vladimir Putin's transgressions in Ukraine, Georgia, or the Baltic States. Russia took each of these aggressive actions, despite the presence of tactical nuclear bombs elsewhere in Europe. Nor have those bombs reassured eastern European NATO allies about US commitments to defend them. The newer NATO members closest to Russia are more concerned than ever and look to the West's non-nuclear forces instead for support. The reason tactical nuclear weapons are irrelevant in these cases is simple: The threat to NATO territory is not nearly severe enough for nuclear weapons to play a role.

Also, leaders meeting at Cardiff should not ignore the consistent calls from NATO allies that host tactical nukes for their withdrawal. Exalting the preferences of Estonia and Latvia

for assurance they will be defended against Russian attack over the preferences of Germany and Belgium to be rid of the nuclear bombs at their airfields is a dangerous gamble that overlooks the need for consensus among NATO members. Resolution of the issue requires a substantive compromise. Overlooking pleas for real assurance, some commentators continue to insist that these few bombs, deployed far from the Baltic states, actually do assure the leaders of those countries. In so doing, they miss the crucial opportunity to shift funds from the tactical nuclear mission and pay for defensive capabilities that will counter the threats these countries actually face.

The recent creation of a NATO Response Force is an example of a more useful conventional response to the conventional threats that NATO's eastern members face. At Cardiff, NATO leaders should agree to more actions in this vein, including stronger coordination to deter and defend against cyber threats, and initiatives to ensure that existing NATO forces can be deployed effectively and appropriately if needed. Because NATO countries are unlikely to significantly increase current levels of defense spending, maintaining costly tactical nuclear bombs in Europe essentially robs the alliance of resources urgently needed to buttress its non-nuclear forces.

NATO is and will remain a nuclear alliance, but as the 2010 Strategic Concept emphasized, the “supreme guarantee of the security of the Allies is provided by the strategic nuclear forces” of alliance members. Those who reflexively claim that the tactical bombs are necessary to demonstrate US commitment to European security confuse the pledge NATO members make for mutual defense; it is the US strategic arsenal that makes NATO a nuclear alliance. In June, when Pentagon planners decided to send a subtle nuclear signal warning against further Russian aggression, tactical weapons were useless: The United States deployed strategic bombers to Europe.

The calls to retain tactical nuclear bombs in Europe obscure the significant benefits that would flow from eliminating the weapons. To keep the Nuclear Non-Proliferation Treaty strong, nuclear states will need to demonstrate progress toward nuclear disarmament at the upcoming NPT review conference. Withdrawing tactical nuclear weapons and focusing on non-nuclear defense in Europe would send a strong signal that NATO is serious about its promise to “[create] the conditions for a world without nuclear weapons.” By eliminating this expensive and militarily irrelevant class of bombs, the United States could generate significant cost savings and avoid undercutting its disarmament pledge by deploying new nuclear capabilities in Europe; under a \$10 billion-plus modernization program, the B61 tactical bombs currently deployed in Europe will be enhanced and deployed on new, stealthy F-35 fighter-bombers.

Tactical nuclear bombs in Europe are no longer useful for defense, deterrence, or assurance. Calls to retain such weapons in Europe are an echo from the past rather than a solution for the future. The bombs distract and divide the alliance, rather than bind it together. With deadlines looming on expensive decisions to modernize the bombs and the planes that carry them, the NATO Summit instead should decide to shift scarce resources to non-nuclear efforts that strengthen the alliance and actually reassure European allies.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**